



ST. NIKOLAUS
Kindergarten in Wald

Konzeption

katholischer Kindergarten St. Nikolaus Wald

Steinbichl 3

87616 Wald

Telefon: 08302 1599



E-Mail: kita.st.nikolaus.wald@bistum-augsburg.de

Homepage:

www.kita-st-nikolaus-wald.de

Grüßwort vom Träger



Liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Freunde unseres Kindergartens,

mit großer Freude darf ich Ihnen das Konzept unseres katholischen Kindergartens St. Nikolaus Wald vorstellen. Dieses Haus ist weit mehr als ein Ort der Betreuung - es ist ein lebendiger Raum, in dem Kinder in Geborgenheit aufwachsen, spielen, lernen und die Welt entdecken dürfen.

Als katholische Einrichtung liegt uns besonders am Herzen, dass die Kinder in ihrer Einzigartigkeit angenommen werden und erfahren, dass sie von Gott geliebt sind. In der Begegnung miteinander, in Geschichten des Glaubens, im Feiern der Feste des Kirchenjahres und im alltäglichen Miteinander möchten wir den Kindern ein Fundament des Vertrauens und der Hoffnung mit auf den Weg geben.

Unser Namenspatron, der heilige Nikolaus, steht für Großzügigkeit, Aufmerksamkeit und die Sorge um die Schwächeren. Dieses Vorbild inspiriert uns, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu stärken und ihnen Räume für Wachstum, Freude und Verantwortung zu eröffnen.

Allen, die sich mit ihrem Engagement, ihrem Vertrauen und ihrer Mitarbeit in unseren Kindergarten einbringen, danke ich von Herzen. Möge dieses Konzept Ihnen Einblick geben in unser Selbstverständnis und Sie zugleich ermutigen, Teil dieser wertvollen Gemeinschaft zu sein.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen

Ihr Pfarrer

P. Biju Joseph Edamuriyil CST

Grußwort der Stiftung KiTa-Zentrum St. Simpert

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst: „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Die Zeit in einer Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln - sie werden selbständiger. Die Kindertageseinrichtung ist nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung sieht sich die Kindertageseinrichtung St. Nikolaus als liebevolle und sichere Brücke zwischen der Familie und der Pfarrei.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt unter anderem die Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept können Sie in der Einrichtung einsehen. Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kindertageseinrichtung St. Nikolaus optimal zu unterstützen, übernimmt das KiTa-Zentrum St. Simpert administrative Aufgaben und begleitet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband und Kitapastoral die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Ihr Interesse am Konzept der Kindertageseinrichtung St. Nikolaus freut uns sehr. Das Konzept gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt dem pädagogischen Personal, welches engagiert mit seinem Fachwissen, seiner Kompetenz und seinen Erfahrungen das Konzept entwickelt hat!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Günter Groll
Vorsitzender des Vorstands
Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert



Grußwort der Bürgermeisterin

Liebe Eltern, liebe Kinder,

ein Kindergarten ist weit mehr als ein Ort zum Spielen und Basteln - er ist der erste große Schritt in unsere *Gemeinschaft*. Hier lernen Kinder nicht nur, wie man eine Brotzeitdose öffnet, sondern auch, wie man miteinander isst, lacht, spielt, teilt, musiziert, streitet und wieder Frieden schließt. Als *Gemeinde* schaffen wir nicht nur Räume mit vier Wänden - wir gestalten Lebensräume, in denen Kinder wachsen, entdecken und sich entfalten können. Das gelingt nur mit der engagierten Unterstützung der Eltern und dem Einsatz eines starken pädagogischen Teams. Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Kindergartens sowie dem KiTa- Zentrum St. Simpert für die wertvolle Arbeit - sowohl in pädagogischer als auch in pastoraler Hinsicht. Sowie für die gute Zusammenarbeit. Unsere Kinder sind die Zukunft unserer *Gemeinde* - bunt, laut, kreativ, lebensfroh und voller Ideen. Kinder, ihr seid unsere besten Ideengeber! Ihr zeigt uns jeden Tag, wie man mit Neugier, Fantasie und einem Lächeln die Welt ein kleines Stück besser machen kann. Ich wünsche dem Team des Kindergartens St. Nikolaus, allen Eltern und vor allem euch Kindern für die Zukunft ein gutes, vertrauensvolles Miteinander und viele schöne gemeinsame Erlebnisse.

Herzliche Grüße

Johanna Purschke

Bürgermeisterin



Vorwort der KiTa

Liebe Eltern, liebe Kinder,

Herzlich willkommen in unserem Kindergarten St. Nikolaus. Wir freuen uns, Sie als Teil unserer Gemeinschaft zu begrüßen. In unserer Konzeption begleiten wir Kinder christlich auf ihrem Weg, um zu entdecken, zu staunen und sich zu eigenständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln - liebevoll, respektvoll und achtsam.



Folgendes Leitbild haben wir in unserer KiTa

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind der christliche Glaube und die christliche Lebenspraxis. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder christliche Werte wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Trösten, Teilen, sich mit Anderen freuen, Rücksicht nehmen und friedlich Konflikte zu lösen. Im Umgang mit der Gemeinschaft lernen die Kinder respekt- und gefühlvoll sowie verantwortungsbewusst miteinander zu leben. Dies beinhaltet auch die Annahme, Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Unser Leitspruch

Gemeinsam wachsen im Glauben und Miteinander - sicher, behütet und mit Herz.

Yvonne Schaffert

Kindergartenleitung

Team Kindergarten St. Nikolaus

Konzeption der Kindertageseinrichtung „St. Nikolaus“

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	1
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	1
1.2 Situation der Kinder und Familien.....	1
1.3 Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte	2
1.4 Unser Schutzkonzept.....	2
1.5 Unsere curricularen Orientierungsrahmen	3
2. Prinzipien unseres Handelns.....	4
2.1 Unser Bild vom Kind.....	4
2.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	4
2.3 Bildung als sozialer Prozess: Ko- Konstruktion und Partizipation.....	5
2.4 Stärkung von Basiskompetenzen.....	5
2.5 Inklusion: Pädagogik der Vielfalt.....	7
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung..	8
3.1 Eingewöhnung in der Krippe	8
3.2 Eingewöhnung in der KiTa.....	9
3.3 Übergänge von der Krippe - KiTa.....	9
3.4 Übergang von der KiTa in die Schule.....	10
4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	11
4.1 Differenzierte Lernumgebung - Arbeits- und Gruppenorganisation.....	11
4.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	12
4.3 Tagesablauf Krippe	12
4.4 Tagesablauf Kindergarten.....	13
4.5 Interaktionsqualität mit Kindern.....	15
4.6 Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe	16
4.7 Entwicklungsdokumentation.....	17

5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .	17
5.1.	Das Spiel als elementare Form des Lernens	17
5.2.	Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	18
5.3.	Werteorientierung und Religiosität	18
5.4.	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	19
5.5.	Sprache und Literacy	20
5.6.	Digitale Medien und Informatik	20
5.7.	Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	21
5.8.	Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung	22
5.9.	Ästhetik, Kunst und Kultur	22
5.10.	Musik	23
5.11.	Gesundheit	24
6.	Vorkurs Deutsch.....	25
7.	Kooperation und Vernetzung.....	25
7.1.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	25
7.2.	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten.....	26
7.3.	Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	26
7.4.	Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen.....	27
8.	Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	28
8.1.	Zusammenarbeit im Team.....	28
8.2.	Personal- und Teamentwicklung	28
8.3.	Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen	28
9.	Schlusswort	29

Konzeption der Kindertageseinrichtung „St. Nikolaus“

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Wir sind eine katholische Kindertageseinrichtung. Der Träger der KiTa ist die katholische Kirchenstiftung St. Nikolaus, Benefizium Straße 5 in 87616 Leuterschach. Diese wird vertreten durch Pater Biju Joseph Edamuriyil CST.

Die Kindertagesstätte wird durch die Amtshilfevereinbarung St. Simpert, KiTa- Zentrum St. Simpert, Hafnerberg 2 in 86152 Augsburg verwaltet.

Bauträger des Anbaus ist die Gemeinde Wald, vertreten durch den Bürgermeister. Die Gemeinde unterstützt die Kindergartenleitung bei aufkommenden Fragen und ist sehr bestrebt auf ein gutes Miteinander.

1.2 Situation der Kinder und Familien

Die Einrichtung befindet sich inmitten des ruhigen, ländlich gelegenen Dorfes Wald mit 1154 Einwohnern im Ostallgäu. Von Wäldern und Wiesen umgeben, bieten sich hier viele Möglichkeiten zu Ausflügen in die Natur. Die nächste größere umliegende Ortschaft ist die ca. 10 Kilometer entfernte Kleinstadt Marktoberdorf. Das Einzugsgebiet der KiTa umfasst dabei trotz der eher abgelegenen Lage neben dem Ort selbst auch Gemeinden wie Görisried, Lenggenwang, Rückholz, Leuterschach, Nesselwang sowie umliegende Weiler.

Das Familienbild ist sehr traditionell. In Wald finden Familien in Neubaugebieten, neben traditioneller Landwirtschaft, örtlichen Betrieben und alteingesessenen Bürgern ihren Platz.

Die Region ist bekannt für ihre idyllischen Dörfer, die Nähe zu den Alpen und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren und im Winter Skifahren.

Wald bietet eine ruhige ländliche Atmosphäre und ist ideal für Naturliebhaber und Erholungssuchende.

Die Gemeinde hat eine gute Anbindung an die umliegenden Orte und ist somit ein attraktiver Wohnort für Familien und Pendler.

1.3 Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte

Zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 verfügbaren Plätzen und eine Krippengruppe mit 15 Plätzen befinden sich in unserem Haus.

Wir sind ein multiprofessionelles Team.

Diese Öffnungszeiten bzw. Buchungszeiten bieten wir in unserer KiTa an:

Montag:	7:15 Uhr - 14:00 Uhr
Dienstag:	7:15 Uhr - 15:30 Uhr
Mittwoch:	7:15 Uhr - 14:00 Uhr
Donnerstag:	7:15 Uhr - 15:30 Uhr
Freitag:	7:15 Uhr - 13:00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit findet von 8.15 Uhr- 12.15 Uhr statt.

Es kann täglich ein warmes Mittagessen vom Caterer „Lausfehl“ aus Marktoberdorf dazu gebucht werden.

Für unsere Einrichtung gibt es eine Kindergartenordnung, aus der organisatorische und rechtliche Abläufe zu entnehmen sind.

1.4 Unser Schutzkonzept

Schutzauftrag nach §8a SGBVIII

Jede KiTa ist verpflichtet, ein Schutzkonzept zu erstellen.

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, so hat es das Gefahrenrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

Werden dem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, so ist eine Meldung nach §8 Kindeswohlgefährdung erforderlich.

Wir kontaktieren in diesem Fall die insoweit erfahrene Fachkraft Frau Storf vom Landratsamt Marktoberdorf:

Eva Storf- Tel. 08342/911472- E-Mail: eva.storf@lra-oal.bayern.de

1.5 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Bayerisches Kinderbildungs- und- Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und BayBEP als Orientierungsrahmen

Mit dem Gesetz soll das Ziel verfolgt werden, die Familien zu unterstützen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und bieten flexible Buchungs- und Betreuungszeiten an. Die Kosten eines Betreuungsplatzes orientieren sich an der Buchungszeit.

Wesentliche Kriterien:

- Kindbezogene Förderung:
Durch kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der KiTa nach der Anzahl der Kinder und nach einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung der Betreuungszeiten statt. Die Mindestbuchungszeit richtet sich nach der Kernzeit, welche von der Einrichtung festgelegt wird.
- Staatliche Förderung:
Sie umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung. Allerdings werden nur die Einrichtungen gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.
- Bildungsanspruch:
Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG, in Anlehnung an den BEP, gestärkt.

Der BEP ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Bildungs- und Erziehungsprozesse von Geburt bis zur Einschulung werden darin beschrieben. Im Mittelpunkt steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind.

Die Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder wird als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der KiTa gesehen. Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika sollen das Kind befähigen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und mit anderen Kindern und Erwachsenen zu agieren.

Eine Betriebserlaubnis vom Jugendamt sichert das Kindeswohl und schreibt Standards für die Betreuung vor. Weitere wichtige Aspekte sind die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen nach dem kirchlichen Datenschutzgesetz (KDG), Urheberrechte für Inhalte der Website und die Verantwortung der Stiftung für ihre eigenen Inhalte.

Kinderschutz ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die UN Kinderrechtskonvention ist Grundlage für unser Handeln.

2. Prinzipien unseres Handelns

In unserer KiTa arbeiten wir nach dem BEP in einem **teiloffenen Konzept**.

In einer teilgeöffneten KiTa werden Elemente aus offenen und geschlossenen Konzepten kombiniert, um Kindern sowohl Struktur als auch Wahlfreiheit zu bieten. Es gibt feste Stammgruppen. Die Kinder können frei wählen, in welchen Funktionsräumen sie spielen und mit wem sie interagieren möchten, wobei diese Räume für verschiedene Aktivitäten der Interessen eingerichtet sind.

In unserer KiTa befinden sich zwei Regelgruppen und eine Krippengruppe. In den einzelnen Gruppen sind Kinder mit Integrationsbedarf.

Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder werden die Kinder in unseren KiTa-Alltag mit einbezogen und die Angebote auf die Kinder abgestimmt.

2.1 Unser Bild vom Kind

Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus fröhlich, unbeschwert, neugierig und unvoreingenommen.

Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit, Charaktereigenschaften und Stärken. Kinder sind einzigartig, ein *Geschöpf Gottes*. Sie sind offen, interessiert und erkunden und erforschen ihre Welt in ihrem eigenen Tempo, ganzheitlich und mit allen Sinnen. Sie wollen mitentscheiden und in ihrer Meinung ernst genommen werden. Kinder haben Rechte (UN- Konvention). Diese setzen wir in unserer Einrichtung um.

Wir begleiten die Kinder im Alltag, lernen von und mit ihnen. Ihre kulturelle und interkulturelle Vielfalt bereichert unser Tun.

Kinder mit Beeinträchtigungen erleben eine besondere Begleitung und Unterstützung.

2.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Kinder sind Akteure im Bildungsprozess.

Wir beobachten die Kinder im Freispiel und tauschen uns dann unter Kollegen aus. Kinder sind von Haus aus mit Neugier ausgestattet und erkunden ihre *Gegend*. Die Interessen der Kinder werden aufgegriffen und dementsprechend werden die Räume gestaltet und mit Materialien ausgestattet. Wir beteiligen uns am Lernprozess, sind dabei Lehrende, aber auch Lernende.

Jedes Kind möchte selbst mitbestimmen und seine Meinung äußern.

Wir erarbeiten und besprechen die Regeln in unserer KiTa mit den Kindern, um eine sichere Struktur im Tagesablauf zu sichern. Dabei sind wir Vorbild und Motivator für die Kinder.

2.3 Bildung als sozialer Prozess: Ko- Konstruktion und Partizipation

Wir geben den Kindern eine Struktur und einen Rahmen im Tagesablauf, wo sich die Kinder frei entfalten und entwickeln können.

Vielseitige Angebote und Spielmaterialien in ansprechenden Räumen motivieren die Kinder und machen sie neugierig, Neues zu entdecken und dabei ihr Wissen zu erweitern.

In der Gemeinschaft wachsen die Kinder und eignen sich soziale Kompetenzen an.

Wir verstehen in unserer KiTa Bildung als einen sozialen Prozess. Ko-Konstruktion und Partizipation sind ein wichtiger, unerlässlicher Bestandteil dabei.

Ko- Konstruktion

Ko- Konstruktion bedeutet für uns, dass wir den Kindern nicht alles vorgeben, sondern die Impulse der Kinder aufgreifen und uns im gemeinsamen Dialog einem Thema zuwenden.

Das situationsorientierte Arbeiten erfordert Aktionsgruppen, die in verschiedenen Projekten tätig werden.

Wir begleiten die Kinder beim Lernen, lernen voneinander und unterstützen die Kinder „es selbst zu tun“.

Partizipation

Jedes Kind hat bei uns ein Mitspracherecht und kann seine Meinung äußern. Die Kinder entscheiden was, mit wem, wo und wie lange sie etwas spielen möchten. Wir stehen bei Unsicherheiten unterstützend zur Seite.

2.4 Stärkung von Basiskompetenzen

Wichtig für die Entwicklung der Kinder ist die Stärkung ihrer Basiskompetenzen. In der Gemeinschaft unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung und schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.

- **Wurzeln:**
 - positive körperliche und geistige Entwicklung
 - seelische Gesundheit
 - stabiles Umfeld
 - Sicherheit

Wir sorgen dafür, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt und im KiTa-Alltag zurechtkommt.

- **Ich- Kompetenz/Resilienz/Personelle Kompetenz/Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:**
 - Emotionsregulation
 - Selbstwahrnehmung
 - positive Selbstkonzepte
 - Selbstbewusstsein
 - Selbstvertrauen
 - Mut
 - Selbstwertgefühl

Tägliche Angebote in der Kleingruppe, in der Stammgruppe oder auch Einzelangebote unterstützen die Kinder in ihrer Eigenwahrnehmung und Regulation.

- **Sozialkompetenz- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:**
 - Empathie
 - Teamfähigkeit
 - Vertrauen
 - Reflexionsfähigkeit

Die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern wird unterstützt und Konflikte werden gemeinsam besprochen.

- **Sachkompetenz- Lernmethodische Kompetenz:**
 - Explorationsfreude

Mit vielseitigen Impulsen wecken wir das Interesse der Kinder für neue Dinge.

- **Orientierung und Sicherheit:**
 - Grenzen
 - Regeln
 - Konsequenzen

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln und Strukturen festgelegt und besprochen.

- **Wertevermittlung:**
 - Wertschätzung
 - Werteorientierung und Religiosität

In einem wertschätzenden Umgang miteinander machen wir uns gemeinsam auf den Weg.

Das situationsorientierte Arbeiten erfordert Aktionsgruppen, die in verschiedenen Projekten tätig werden.

2.5 Inklusion: Pädagogik der Vielfalt

Bedeutung von Inklusion

Inklusion beschreibt das gemeinsame Zusammenleben vielfältiger Menschen ohne Unterscheidung oder Ansehen von Geschlecht, Nationalität, Kultur und Entwicklungsstand.

Inklusion ist ein Menschenrecht.

Familien haben einen rechtlichen Anspruch auf Einzelintegration ihres Kindes im Kindergarten.

Inklusion bedeutet, gleiche Chancen für alle zu bieten, ohne Diskriminierung und Intoleranz.

Leitsätze der Inklusion

- Jeder ist ein Teil des Ganzen.
- Alle Menschen sind gleichwertig.
- Vielfalt an Kompetenzen wird toleriert und als normal angesehen.
- Jeder hat Stärken und Schwächen.
- Inklusion bedeutet, dass wir miteinander leben, spielen, lernen, Emotionen teilen und uns wertschätzen.
- Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln und wir stehen unterstützend und begleitend zur Seite.

Inklusion

„Jedes Kind hat ein Recht auf ein stabiles, soziales Umfeld und Bildung“.

Inklusion in unserer KiTa

Unsere Einrichtung dürfen auch Kinder mit besonderem Bedarf besuchen. Sie sind uns willkommen und haben ein Recht auf Fürsorge und Förderung.

Kinder mit Behinderungen oder drohenden Behinderungen werden von uns besonders umsorgt und je nach ihren bestimmten Notwendigkeiten gefördert.

Mit einem gesonderten Inklusionsetat werden Materialien für jedes einzelne Kind angeschafft bzw. angefertigt. Ein Tagesplaner zur Einteilung des Tagesablaufs,

Rollenspielmaterialien (Puppe, Kleidung, Wickelmaterialien, Zubehör zum Kochen....) zum Lernen von Abläufen und zum Austausch mit anderen Kindern, Materialien zur Körperwahrnehmung (Podeste, Massagebälle, Sinnesmaterialien, Wannen zum Experimentieren...) sowie Sprachmaterialien (Bücher mit ersten Wörtern, Sprachlerngerät mit Bildkarten, Bilderlotto, Kamishibai...) zum Erlernen der ersten Sprachkenntnisse und zur Anregung der Kommunikation wurden bisher eingesetzt.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder werden die Materialien von der Fachkraft für Inklusion ausgewählt und in die Alltagsförderung mit einbezogen.

Externe Fachkräfte der Frühförderung und eine Individualbegleitung für ein einzelnes Kind unterstützen und beraten uns im Team.

Helle, große, lichtdurchflutete Räume und ein Spielegang mit vielseitigen Materialien fordern alle Kinder zum Spiel auf.

Jedes Kind kann sich in der Freispielzeit frei im Haus bewegen und dabei seine Spielmaterialien und Freunde selbst aussuchen.

Durch verschiedene Aktionsplätze, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind (z.B. Bewegungsbaustelle, Parcours mit wertfreien Materialien, Theaterecke mit Handpuppen...), finden die angeschafften Materialien ihren Einsatz. Wir lernen miteinander und voneinander. Jeder bringt sich auf seine Art und Weise ein und bereichert das Wissen aller Kinder. Dabei lernen wir einen wertschätzenden Umgang untereinander und profitieren von der Einzigartigkeit eines jeden Kindes.

Eine Fachkraft für Inklusion begleitet diese Prozesse und tauscht sich regelmäßig mit Fachkräften der Frühförderung, Ärzten, Schulen und anderen Kollegen aus.

In Fallbesprechungen im Gesamtteam werden die einzelnen Kinder behandelt.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnung in der Krippe verläuft mit einer ruhigen Startphase mit Kind und Eltern. Liebevoll werden die Kinder und Eltern zu Beginn der Krippenzeit von der jeweiligen Bezugserzieherin begleitet. Die Zeiten werden nach und nach verlängert, die Eltern nehmen sich immer mehr aus dem Gruppengeschehen heraus, bis das Kind alleine in der Krippe bleiben kann. Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom jeweiligen Kind und dessen Entwicklung ab.

3.2. Eingewöhnung in der KiTa

Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau:

Die Eingewöhnung in der KiTa ist eine wichtige Phase im Leben des Kindes, da sie den Übergang von der vertrauten Umgebung zu einer neuen sozialen und pädagogischen Situation darstellt. Es ist eine Zeit des Anpassens, die sowohl für das Kind als auch für die Eltern herausfordernd sein kann.

Dauer der Eingewöhnung

- Die Dauer der Eingewöhnung kann je nach Kind und Situation unterschiedlich lange dauern. In der Regel wird sie über mehrere Tage oder Wochen gestaltet.
- Der Zeitraum hängt davon ab, wie gut sich das Kind an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen anpassen kann.
- Es ist wichtig, Vertrauen in das pädagogische Personal zu haben.
- Die Trennung von den Eltern erfolgt behutsam, um dem Kind Zeit zu geben, sich sicher zu fühlen.

Bezugspersonen in der KiTa

- Eine feste Bezugsperson hilft dabei, Vertrauen aufzubauen.
- Ein sicherer, stabiler Bezug zu den Erziehern und dem pädagogischen Personal ist für die Eingewöhnung entscheidend.
- Verantwortung für die Kinder trägt jedoch das gesamte pädagogische Personal.

3.3. Übergänge von der Krippe - KiTa

In unserer Einrichtung werden die Kinder bereits in der Eingewöhnungszeit an das teiloffene Konzept gewöhnt. So machen auch die Kinder aus der Krippe schon im Morgendienst ihre ersten Bekanntschaften mit Übergängen. In der Regel stellt das für die Kinder aber kein Problem dar, denn jeder Mitarbeiter im Haus ist für jedes Kind mitverantwortlich.

Im Tagesablauf finden bei uns einzelne Aktionen statt, an denen auch die „Kleinen“ teilnehmen. Dabei werden sie vom Krippenpersonal begleitet. Möchte ein Kind noch nicht an Aktionen teilnehmen, kann es in den Krippenräumen verweilen und wird dort betreut.

Im Freispiel können die Kinder auch anderen Gruppen besuchen. Je nach Entwicklungsstand werden sie dabei begleitet oder dürfen auch selbständig die KiTa erkunden.

Wenn ein Kind von der Krippe in die KiTa wechselt, hat es so schon viele Eindrücke gewinnen können. Des Weiteren dürfen die Kinder auch, gegen Ende des Jahres, am Gruppentreff teilnehmen und dort die Gewohnheiten der anderen Gruppe kennenlernen.

So wird ein reibungsloser Übergang in die neue Gruppe erleichtert und stellt für die Kinder kein Problem dar, da sie auf ihre eigenen Erfahrungen und Eindrücke zurückgreifen können.

3.4. Übergang von der KiTa in die Schule

Fast alle Kinder sind hochmotiviert, um sich auf den Wechsel von der KiTa in die Schule einzulassen. Dennoch ist das ein wichtiger Einschnitt in ihrem Leben, der viele Veränderungen mit sich bringt.

Um diesen Weg möglichst positiv zu gestalten, werden mehrere Aktionen in unserer KiTa angeboten.

Im Jahr vor der Einschulung finden folgende Aktionen statt, um den Übergang für Eltern und Kinder zu erleichtern:

- Vorschulelternabend und Schultütenbasteln der Eltern mit den Kindern
- Fototermin mit der gebastelten Schultüte
- Ausflüge mit den Vorschulkindern
- Verkehrserziehung und Erste - Hilfe - Kurs
- Vorschulprogramme: Wuppi (Sprachprogramm), Zahlenland, allgemeine Vorschule zur Förderung von Kompetenzen und Fertigkeiten
- Aufführungen zu den Gottesdiensten und Hilfe bei der Gestaltung
- Schulbesuch
- Eine Lehrerin kommt mehrmals zur Vorschule in die KiTa

Zum Ende des Kindergartenjahres bekommt jedes Kind seine Vorschulunterlagen, die über das ganze Jahr gesammelt wurden, mit nach Hause.

In der letzten Kindergartenwoche findet die Verabschiedung der Vorschulkinder statt. Dies geschieht durch die Segnung und das Vorlesen der Fürbitten im Gottesdienst und der anschließenden Abschlussfeier im Kindergarten, an der auch die Eltern der Vorschulkinder teilnehmen.

Mit Beifall werden unsere Vorschulkinder in einer Schubkarre sitzend aus dem Kindergarten geworfen.

Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt!

4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung - Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer KiTa gibt es zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe.

In allen Kindergartengruppen können Kinder mit Inklusionsbedarf betreut werden.

Im teiloffenen Konzept unserer Einrichtung treffen die Kinder im Tagesablauf aufeinander und dürfen auch miteinander spielen und ihre Stammgruppen verlassen, um eine andere Gruppe besuchen.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Beim Raumkonzept und der Materialgestaltung geht es darum, wie die zur Verfügung gestellten Räume und die vorhandenen Materialien für Kinder so gestaltet werden, dass sie deren Entwicklung, Selbstständigkeit und Wohlbefinden bestmöglich zu unterstützen.

Übersichtlichkeit und Struktur im teiloffenen Konzept

Bei einer klaren Raumaufteilung mit verschiedenen Themenecken erfahren die Kinder Struktur und finden sich gut zurecht. Individuell können die Räume auch umgestaltet werden.

Orientierung und Sicherheit

Gut einsehbare Bereiche, klare Wege, sichere Möbel vermeiden Unfälle und geben Sicherheit und Orientierung.

Ästhetik und Atmosphäre

Farben sowie helle Räume mit ausreichender Beleuchtung schaffen eine ansprechende Umgebung.

Flexibilität

Alle Räume lassen sich an die Bedürfnisse der Kinder anpassen, z.B. Rückzugsmöglichkeiten oder Raum für Bewegung.

Materialien

Vielfältige, ansprechende Materialien motivieren die Kinder zum Ausprobieren und Experimentieren. Ihre kognitive Entwicklung wird angeregt und dabei werden ihre Kreativität, Sozialverhalten und ihre motorischen Fähigkeiten gestärkt.

Wertfreie Materialien

Hölzer, Tücher, Klammern, Sand und Wasser werden angeboten, um die Kinder zum eigenen Tun anzuregen.

Lernmaterialien

Bücher, Puzzle, Spiele, Montessori - und Reggio - Materialien unterstützen die kognitive Entwicklung.

Kulturelle Vielfalt

Materialien, die die Diversität sichtbar machen, werden im KiTa-Alltag integriert.

Ordnung und Selbständigkeit

Gefahrenquellen wurden beseitigt (abgerundete Tischkanten, übersichtliche Anordnungen...) und gut strukturierte, einladende Gruppenräume laden zum Entdecken ein.

4.2. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

In unserer Einrichtung wird zwischen Tages- und Wochenstruktur unterschieden. Tagesstruktur bedeutet, wie der Tag systematisch geplant und aufgebaut ist. Sie umfasst feste Zeiten, z. B. Ankommen, Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, gruppenübergreifende Angebote, Mittagessen etc.

Die Wochenstruktur beschreibt, wie die Woche organisiert und aufgebaut ist. Sie legt fest, welche Tage für bestimmte Aktivitäten vorgesehen sind, so z. B. Vorschulangebote, Turntage, Chor, individuelle Förderungen etc.

4.3. Tagesablauf Krippe

Die Krippenkinder kommen zunächst in der Gruppe an. Es werden ruhige Aktivitäten wie z. B. Kneten, Bilderbücher anschauen oder Massagen angeboten. Von 8.45 Uhr bis 9 Uhr findet der Morgenkreis statt. Hier werden alle Kinder zunächst begrüßt. Ein Tageskind zählt die anwesenden Kinder, Spiele werden gespielt und Lieder gesungen. Alle Kinder waschen sich nach dem Morgenkreis die Hände und gemeinsam gehen wir zum Frühstück. Im Bistro wird der Tisch von unserer Hauswirtschaftskraftkraft eingedeckt und die Kinder können frei entscheiden, was sie essen möchten. Danach werden die Kinder gewickelt. Es findet Freispiel in der Gruppe, im Turnraum oder im Garten statt. Auch an gruppenübergreifenden Angeboten können unsere Krippenkinder mit Begleitung teilnehmen. Um 11.30 Uhr gibt es Mittagessen. Gegen 12 Uhr - 13.30 Uhr werden die Kinder zum Schlafen gelegt. Nach dem Wecken bis zur Abholzeit können die Kinder am Freispiel teilnehmen.

4.4. Tagesablauf Kindergarten

Bringzeit in unserer Einrichtung ist bis 8 Uhr. Ab 8.15 Uhr beginnt unsere pädagogische Kernzeit.

Der Gruppentreff findet in der jeweiligen Stammgruppe statt. In den KiTa-Gruppen beginnt er täglich 8.20 Uhr mit einem Begrüßungsritual. Für die Kinder stellt er eine tägliche Routine dar. Dabei vermittelt er Struktur und es kann die Vertrautheit durch gleichbleibende Abläufe gestärkt werden.

Im Gruppentreff werden soziale Kompetenzen wie Respekt Anderen gegenüber und Partizipation erlebt. Kognitive Fähigkeiten, Konzentration und Aufmerksamkeit sowie Wahrnehmung werden gestärkt. Sprache, Merkfähigkeit und Kreativität werden zusätzlich gefördert.

Einzelne Themen der Kinder oder der Gruppe werden aufgegriffen, sowie Themen vom Jahreskreislauf besprochen. Geburtstagsfeiern finden in dieser Runde statt, können aber auch für andere Kinder geöffnet werden.

Die Bildungsbereiche vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan fließen in unsere Angebote ein.

Ein festes Ritual ist das gemeinsame Beten im Kreis.

Außerdem sammeln wir Themen, die dann in der Kinderkonferenz mit allen Kindern gesprochen werden.

Mikrotransitionen - die kleinen Übergänge im Alltag

In unserer KiTa gibt es im Alltag mehrere Übergänge. Wir begleiten die Kinder je nach Entwicklungsstand, ermutigen sie dabei aber auch zum selbständigen Handeln, indem wir ihnen Sicherheit vermitteln und Strukturen vorgeben. So benötigen die Kinder aus der Kinderkrippe oft mehr Unterstützung, als die Kindergartenkinder.

Wir stärken und unterstützen die Kinder in ihrer Entscheidung, geben aber auch Hilfestellung, wenn sie Unterstützung und Begleitung benötigen.

Die Krippenkinder gehen geschlossen mit dem Gruppenpersonal nach dem Morgenkreis zum Frühstück und anschließend zum Wickeln.

Möchten die kleineren Kinder an Angeboten teilnehmen, werden sie begleitet.

Sind die Angebote und das Freispiel beendet, beginnt die Mittagessenszeit. Die Kinder aus den KiTa-Gruppen gehen selbstständig zum Hände waschen und ins Bistro. Neue Kinder werden dabei unterstützt, oder von erfahrenen Kindern aus der Gruppe begleitet.

Die Verabschiedung erfolgt genau wie bei den Mittagskindern, persönlich und freundlich.

Interne Übergänge in unserem Haus für die Kinder

In unserer KiTa arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept.

Jeder Mitarbeiter ist für jedes Kind verantwortlich.

Morgens, von 7.15 Uhr - 8.00Uhr, werden die Kinder in der „Füchse - Gruppe“ gesammelt. Dort findet die Morgenbetreuung für alle Kinder statt.

Um 8.00 Uhr werden dann die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft in ihre jeweiligen Stammgruppen gebracht, wo der gemeinsame Gruppentreff beginnt. Ist dieser beendet, beginnt die Teilöffnung im Haus.

Die Kinder dürfen ins Bistro zum Frühstück gehen oder ins Freispiel. Das Freispiel kann in der eigenen Gruppe, aber auch in den anderen Gruppen oder in den Spielefluren und im Garten oder der Turnhalle stattfinden. Zusätzlich werden pädagogische Angebote zur Verfügung gestellt, an denen alle Kinder teilnehmen können. Anstehende Aktionen werden im Gruppentreff bekannt gegeben.

Peergroups wie der Vorschultreff und Sprachförderung finden auch übergreifend statt.

Zum Mittagessen werden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. Als Erstes gehen die Krippenkinder um 11.30 Uhr. Anschließend die Kinder aus den Kindergartengruppen um 12.00 Uhr zum Essen.

Zur Nachmittagsbetreuung werden die Kinder aus allen Gruppen in den Räumlichkeiten der Füchse gesammelt und beaufsichtigt. Dort findet auch die Abholzeit statt.

Bei den Übergängen werden die Kinder vom Personal begleitet. Fühlen sich die Kinder sicher und gestärkt, können sie diese selbständig bewältigen. Zuverlässige Absprachen sind Voraussetzung für ein gutes Gelingen.

Frühstück

Frühstück in unserer KiTa ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Unterschiedliche Essgewohnheiten, religiöse und kulturelle Besonderheiten und Unverträglichkeiten können jedoch Herausforderungen darstellen. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Bestandteile unseres Frühstücks sind:

- Getränke: Wasser, ungesüßter Tee und Milch
- Getreideprodukte: Vollkornbrot, selbstgemachtes Müsli, normale Semmeln und Vollkornsemmeln, Brezen, Toast und Knäckebrot
- Milchprodukte: Käse vom „Babel“, Joghurt, Butter
- Obst und Gemüse: Gurken, Äpfel, Beeren, ...
- Eiweißquellen: Eier, verschiedene Wurstsorten vom Dorfaden

Diese Lebensmittel werden täglich abwechslungsreich angeboten.

Der pädagogische Aspekt dabei ist:

Die Kinder helfen den Tisch zu decken.

Die Kinder sprechen ein gemeinsames Tischgebet.

Nachhaltigkeit und keine Verschwendung von Lebensmitteln werden vermittelt.

Mittagessen in unserer KiTa

Das Essen in unserer KiTa wird täglich, von Montag bis Freitag, von dem Caterer „Lausfehl“ frisch angeliefert.

Unsere Kinder haben verschiedene Essenszeiten. So gehen die Kinder der Kinderkrippe um 11.30 Uhr zum Mittagessen, die Kinder aus den Kindergartengruppen gemeinsam um 12.00 Uhr.

Alle Kinder gehen zuerst auf die Toilette und anschließend zum Händewaschen. Wenn dies erledigt ist, gehen die Kinder ins Bistro und suchen sich selbständig einen Platz an den eingedeckten Tischen, aus. Gemeinsam warten wir, bis alle Kinder anwesend sind.

Sind alle Kinder vollzählig, würfelt ein Kind den Gebetswürfel und zusammen wird ein Tischgebet gesprochen. Die Erzieherin liest das Gebet vor und die Kinder sprechen es nach.

Nun kommen die Kinder einzeln zum Essenswagen und suchen sich aus, was und wie viel sie essen möchten. Jedes Kind kann das selbständig entscheiden. Es kann so oft nachgeholt werden, wie man möchte. Die Erwachsenen schauen jedoch darauf, dass es eine gesunde Menge ergibt.

Sind die Kinder mit Essen und Trinken fertig, räumt jeder sein Geschirr in die Spülmaschine und der Essplatz wird gesäubert. Die kleineren Kinder werden dabei vom Personal unterstützt.

Wir warten, bis alle Kinder aufgeräumt und ihre Stühle ordentlich an den Tisch geschoben haben. Gemeinsam verlassen wir dann das Bistro. Alle Kinder waschen nach dem Essen ihre Hände und das Gesicht. Die Kinder der Kinderkrippe gehen gemeinsam in ihren Gruppenraum zum Umziehen, Schlafen oder Spielen. Die Kinder der Kindergartengruppen gehen selbständig in ihre Gruppen oder in den Garten. Zum Abschluss des Mittagessens reinigt die Essensbegleitung noch einmal alle Tische und Stühle.

4.5. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderkonferenz

An der Kinderkonferenz nehmen alle Kinder aus unserer KiTa teil. Sie findet in kleineren Abständen statt.

Es werden aktuelle Themen mit den Kindern besprochen. Jedes Kind hat ein Recht auf Mitsprache und freie Meinungsäußerung.

Diese Äußerungen finden wertfrei statt und werden als Teil des Ganzen gesehen.

Gemeinsam finden wir Lösungen für aktuelle Themen, besprechen Dinge, die alle Kinder betreffen, oder planen neue Aktivitäten.

4.6. Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe

In der Krippengruppe „Frösche“ gibt es Platz für 15 Kinder unter drei Jahren. Diese werden liebevoll vom Fachpersonal betreut und in ihrer Entwicklung begleitet. Die Gruppe verfügt über geeignete Räume und Spielmaterial. Durch ein großzügiges Raumprogramm und ein gutes pädagogisches Angebot wird die Gruppe jeder Altersstruktur gerecht.

Hygiene/Pflege

Körperpflege steht mit an oberster Stelle. So werden die Kinder nach Bedarf, aber auch 1 Mal nach dem Frühstück und nach dem Mittagsschlaf gewickelt.

Die Kinder, die das letzte Krippenjahr durchlaufen, werden motiviert auf das Klo zu gehen, um sauber zu werden. Wenn ein Kind nicht möchte, wird dies akzeptiert (siehe Schutzkonzept).

Ebenso werden sie angehalten, nach dem Toilettengang die Hände zu waschen.

Essen

Wir gehen mit den Krippenkindern gemeinsam um 9 Uhr zum Frühstück in unser Bistro.

Dort dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie essen möchten. Kindgerecht wird am Krippentisch das abwechslungsreiche Essen angeboten. Hilfe beim Belegen und Streichen der Brote, Brezen, Semmeln, erhalten sie von uns.

Das gemeinsame, verpflichtende Mittagessen in der Krippe findet um 11.30 Uhr an fünf Tagen die Woche statt. Dieses wird von unserem Caterer „Lausfehl“ aus Marktoberdorf geliefert. Es sind hochwertige Mahlzeiten, alles ist BIO.

Im Bistro und in den Regelgruppen stehen Trinkstationen, an denen sich die Kinder frei bedienen können. Selbstverständlich achten wir darauf, dass alle Kinder genug trinken.

In der Krippe haben die Kinder ihre Trinkflaschen dabei.

Schlafen

Für die Krippen Kinder steht ein gemütlicher Schlafraum zur Verfügung. Nach dem Mittagessen werden die Krippen Kinder gemeinsam zum Schlafen gelegt. Der Raum wird mit Hilfe eines Baby-Phons und durch ein Fenster im Schlafraum regelmäßig kontrolliert.

Individuell und nach Müdigkeit können Kinder auch am Vormittag schlafen gelegt werden. Diese werden gegen 13.30 Uhr geweckt, gewickelt und können bis zur Abholung am Freispiel teilnehmen.

4.7. Entwicklungsdokumentation

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder auf verschiedene Art und Weise.

In der Kinderkrippe werden der Beobachtungsbogen für Kinder unter drei Jahren von Kornelia Schlaaf-Kirschner und der Sprachentwicklungsbogen „liseb- 1“ vom „ifp“ (Staatsinstitut für Frühpädagogik) ausgefüllt.

Im Kindergartenbereich verwenden wir unseren Hausbeobachtungsbogen, den Perik-Bogen und die Sprachbögen Seldak oder Sismik.

Außerdem wird in einem Portfolioordner die Entwicklung der Kindergartenkinder mit Fotos dokumentiert.

Zweimal im Jahr führen wir mit den Eltern Entwicklungsgespräche durch, bei denen wir uns über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder austauschen und neue Ziele festlegen.

Bei den Kindern mit Integrationsbedarf finden Elterngespräche bedarfsorientiert statt.

Für Kinder mit Inklusionsbedarf werden Förderpläne für die betroffenen Kinder erstellt.

Anhand dieses Bogens werden Ziele festgelegt und gemeinsam besprochen. Außerdem wird monatlich eine Förderdokumentation für jedes Kind geschrieben.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Das Spiel als elementare Form des Lernens

Das Spiel ist eine elementare Lernform, da Kinder durch das freie, selbstbestimmte Spiel aktiv ihre Umwelt erkunden, soziale und kognitive Fähigkeiten entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten.

Kinder können ihre Phantasie und Kreativität ausleben, Alltagssituationen verarbeiten und Lösungsstrategien für Probleme entwickeln. Das hilft ihnen dabei, die Welt und ihre eigenen Fähigkeiten kennenzulernen und sich in die Gesellschaft einzufügen. (BEP)

In unserer KiTa hat das freie Spiel einen sehr großen Stellenwert. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun und setzen neue Impulse für ihre Entwicklung. Wir geben den Kindern Freiraum und machen uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg.

5.2. Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Kinder sind von Natur aus neugierig und erkunden ihre Umgebung. Wir gehen auf die Interessen der Kinder ein. Dementsprechend gestalten wir ihre Lernumgebung. Zusätzlich zu den Grundausrüstungen der Gruppenräume, in denen sich jeweils eine Kreativecke, eine Bauecke und eine Puppenecke befinden, werden im Gang und den Nebenräumen Aktionsplätze für die Kinder eingerichtet. So kann man im Spieleflur eine Nestschaukel, Podeste, ein Puppentheater oder einen Kaufladen finden. Diese Sachen sind jederzeit austauschbar und werden auf Nachfragen der Kinder neu bestückt.

In Projekten vertiefen wir bestimmte Themen und stimmen unsere Lernumgebung mit Hilfe passender Materialien darauf ab. An den jeweiligen Projekten können dann alle Kinder teilnehmen, die sich für diese Projektgruppen entschieden haben. Alle weiteren Kinder dürfen frei nach ihren Interessen entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten.

5.3. Werteorientierung und Religiosität

Die Sicherheit wachsen lassen, von Gott so geliebt zu sein, wie wir sind - mit all unseren Stärken und Schwächen - indem wir dem Kind Vertrauen zu Gott vorleben. Wir schenken dem Kind das Vertrauen, selbständig Aufgaben meistern zu können. Wir geben dem Kind den Freiraum, selbst zu entdecken und zu entscheiden. Wir begleiten das Kind und lassen es teilhaben an unseren Lebenserfahrungen. Kinder lernen durch das tägliche Vorleben und anhand von biblischen Geschichten den Einsatz für andere Menschen, die in Not geraten sind.

- Gemeinsame Gebete werden im Tagesablauf mit den Kindern gesprochen.
- Vorlesen von biblischen Geschichten
- gemeinsames Singen
- Gespräche mit Kindern im Morgenkreis oder im Freispiel
- Feiern des Geburtstages
- Erleben und Erlernen einer „Kultur des Verzeihens“
- Gottesdienste in der Einrichtung und der Kirche

Durch unsere religiöse Erziehung wird die positive Werteorientierung des Kindes für sein gesamtes Leben geprägt.

5.4. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionalität bezieht sich auf die Fähigkeit, eigene Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu regulieren, sowie das Geschick, die Gefühle Anderer zu verstehen und darauf einzugehen.

- Emotionalität ist ein zentraler Aspekt der menschlichen Entwicklung
- Emotionalität spielt eine wichtige Rolle in sozialen Beziehungen und der Konfliktbewältigung
- Durch Emotionalität können Gefühle und Empathie anderen Mitmenschen gegenüber entwickelt werden
- Emotionale Reife ermöglicht es mit positiven und negativen Emotionen umzugehen und Beziehungen zu gestalten

Wir geben den Kindern den Raum, ihre emotionalen Beziehungen ausleben zu dürfen, ihre Emotionen kennenzulernen und diese auch benennen zu können. Im Freispiel werden die Kinder vom pädagogischen Personal begleitet, bei Konfliktsituationen unterstützt und gemeinsam wird nach Lösungswegen gesucht.

Emotionspuppen und Karten mit verschiedenen Emotionen erleichtern den Kindern das Erkennen ihrer eigenen Emotionen, sowie Gespräche zum Thema im Gruppentreff.

Soziale Beziehungen sind zwischenmenschliche Verbindungen, die auf gemeinsamen Erfahrungen, Werten, Interessen oder Zielen basieren und von Vertrauen, gegenseitiger Unterstützung und Kommunikation geprägt sind.

- Soziale Beziehungen sind wichtig für das menschliche Wohlbefinden, die Entwicklung von Selbstwertgefühl und sozialer Kompetenz.
- Eine positive soziale Umgebung fördert das Lernen und die Entwicklung.
- Soziale Beziehungen fordern Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Kompromissbereitschaft und die Fähigkeit zur Konfliktlösung.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei der Kontaktaufnahme, vermitteln in schwierigen Situationen und helfen bei Lösungsfindungen.

Kleingruppenarbeit und Arbeit in Peergruppen ermöglichen, gleiche Interessen und Entwicklungsstände der Kinder zu berücksichtigen. Dabei wird gruppenübergreifend gearbeitet.

Konflikte sind Auseinandersetzungen oder Meinungsverschiedenheiten, die aus unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen oder Perspektiven entstehen und die Fähigkeit zur Konfliktlösung erfordern.

- Konflikte sind Bestandteile sozialer Beziehungen.
- Konstruktive Konfliktbewältigung ist nur möglich, wenn man die eigenen Bedürfnisse und die des Anderen erkennen kann und gemeinsam Lösungswege sucht.

Gemeinsam mit den Kindern werden Situationen vom KiTa-Alltag besprochen und wenn nötig nach Lösungen für Konflikte gesucht. Das kann in der Kinderkonferenz, im Gruppentreff oder in der Kleingruppe geschehen. Zur Veranschaulichung können zum Beispiel Bilderbücher, Kamishibai, Rollenspiele, etc... genutzt werden. Das ist abhängig von der jeweiligen Situation.

5.5. Sprache und Literacy

Sprache und Bildung stellen eine Einheit dar. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf tägliche Sprachförderung.

Im täglichen Miteinander sprechen wir von morgens bis zur Abholzeit. Wir tauschen uns aus, legen Regeln fest, treffen Vereinbarungen und setzen uns gemeinsame Ziele.

Durch eine gute Sprachförderung werden der Umgang miteinander und der Übergang in die Schule erleichtert.

Folgende Angebote finden in unserer KiTa statt:

tägliches freies Sprechen im Gruppentreff, Lernen von Liedern, Gedichten, Reimen, Vorlesen von Büchern, Kamishibai, Puppentheater, Rollenspiele, Aufführungen, etc...

5.6. Digitale Medien und Informatik

Im Bereich von digitalen Medien und Informatik geht es um die Integration von Medienkompetenz und die Förderung des spielerischen Umgangs mit digitalen Medien als Teil der Bildungs- und Erziehungsziele.

Es geht darum, Medienkompetenz sinnvoll zu fördern und kritisch zu nutzen, sie zu verstehen und selbstbestimmt einzusetzen. Die Kinder sollen die digitalen Medien spielerisch nutzen und entdecken können.

Digitale Medien sollen nicht isoliert betrachtet, sondern in andere Bildungsbereiche integriert werden. So können die Kinder spielerisch auf die digitale Welt vorbereitet werden, denn sie erleben diese Medien von klein auf.

Auf diese Art setzen wir den Umgang mit digitalen Medien in unserer KiTa um:

- Begriffssuche im Tablett und gemeinsames erarbeiten von Themen
- Bildschirm im Eingangsbereich mit Bildern für Rückblick auf die letzten Aktivitäten der Kinder
- musikalische Mediennutzung
- Geschichten und Lieder über CD - Player oder Toniebox
- Digitale Hilfsmittel zur Sprachförderung im Inklusionsbereich (Sprachklammer, Lerncomputer)
- Einsatz von TipToi - Stift & Büchern
- Leuchttisch

5.7. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

In diesen Bereichen geht es darum, die Welt durch Zahlen, Experimente, Beobachtungen und technische Entwicklungen besser zu verstehen.

In der KiTa sollen Kinder mit diesen Bereichen vertraut gemacht werden, um Neugier und Interesse am eigenen Tun zu wecken.

Beispiele zur Förderung in unserer KiTa:

Mathematik

- Zählen im Morgenkreis
- Erfassen von Mengen
- Abzählreime
- Würfelspiele
- Spiele zur Raum - Lage - Wahrnehmung
- Puzzles
- Bauen nach Plänen

Informatik

- Arbeiten am Computer
- Umgang mit elektronischen Geräten wie Leuchttisch, CD-Player

Naturwissenschaften

- Beobachtungen von Naturereignissen im Jahreskreislauf

- Experimente in den Bereichen Biologie, Chemie und Physik
- Naturerfahrungen in der näheren Umgebung der KiTa

Technik

- Anwendung von Werkzeugen
- Verstehen von Maschinen
- Erkennen von Abläufen
- Entwickeln von Lösungsstrategien

Im Kindergarten können Themen in diesen Bereichen gut in Projekten oder auch im KiTa-Alltag erarbeitet werden.

Dies ist wichtig für die zukunftsorientierte Förderung von Kompetenzen bei den Kindern.

5.8. Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umwelt und Bildung sind eng miteinander verbunden. Bildung spielt eine große Rolle, um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können und aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Es soll die Kinder befähigen, die Auswirkungen ihres Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen für eine umweltfreundliche Zukunft zu treffen.

In unserer KiTa fördern wir dieses Verhalten folgendermaßen:

- achten auf Mülltrennung
- sparsamer Umgang mit Wasser
- spielen mit wertfreien Materialien
- ressourcenorientierter Umgang mit Materialien
- Verständnis für eine nachhaltige Lebensweise entwickeln

Es ist wichtig, schon im Kindergarten für diese Themen zu sensibilisieren. Nur so kann sich ein gutes Bewusstsein für die Umwelt, in der wir leben, entwickeln.

5.9. Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Bereich der Kunst/Ästhetik zielt der BEP darauf ab, Kindern vielfältige Möglichkeiten zur sinnlichen Erfahrung und Gestaltung zu bieten, um ihre Kreativität, Wahrnehmungsfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit zu fördern.

Kultur, Ästhetik und Bildung sind eng miteinander verbundene Konzepte, die sich gegenseitig beeinflussen. Kultur umfasst die Gesamtheit der von einer Gesellschaft geschaffenen und erlernten Werte, Normen, Traditionen und Ausdrucksweisen.

Ästhetik bezieht sich auf die sinnliche Wahrnehmung und das Empfinden von Schönheit und Kunst, während Bildung den Prozess des Wissens- und des Kompetenzerwerbes umfasst.

Wir wollen den Kindern die Freude am kreativen, künstlerischen Gestalten vermitteln. Dabei sollen sie Spaß entwickeln, Materialien, Farben und Techniken kennenlernen und stolz auf ihre Werke sein.

Im Tun wird die Feinmotorik ausgebildet bzw. gestärkt. Beim eigenen Erschaffen wird die Phantasie angeregt und Impulse für neue Ideen werden freigesetzt.

In jedem Gruppenraum befindet sich eine liebevoll eingerichtete Kreativecke, welche mit verschiedenen, wertfreien Materialien ausgestattet ist.

Durch individuelle und gezielte Angebote können die Kinder ihre Phantasien ausleben und an ihren Werken wachsen.

Wir unterstützen die Kinder mit abwechslungsreichen Impulsen. Sie können zum Beispiel am Tisch, am Boden oder an der Staffelei arbeiten.

Ihre Arbeiten werden ausgestellt oder im Portfolio gesammelt. So können sich die Kinder jederzeit ihre Werke anschauen und ihren Freunden oder der Familie präsentieren.

Um den kulturellen Aspekt in unserer KiTa aufzugreifen, führen wir mit den Kindern folgende Aktionen durch: Museumsbesuche, Besichtigung von Schloss Neuschwanstein, Besuch im Künstlerhaus, Aufgreifen von Traditionen aus dem Dorf (Trachtenverein, Mundart, Singen..)

5.10. Musik

Von Geburt an gehört das musikalische Empfinden zu den Grundkompetenzen des Menschen. Sogar ein Neugeborenes kann zwischen Stimmen, Tönen und Rhythmen unterscheiden. Musik fördert die Entwicklung des Gehirns, die sprachlichen Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein. Musizieren stärkt die Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit und das Gemeinschaftsgefühl.

Verschiedene Muskelgruppen werden aktiviert (Gesichtsmuskulatur, Stimmbänder...). Musikaktivitäten stimulieren verschiedene Gehirnbereiche und fördern die Verbindung zwischen den Gehirnhälften.

Musikalische und rhythmische Aktivitäten wie Instrumente spielen, singen und tanzen unterstützen die Entwicklung von Fein- und Grobmotorik, Koordination und Gleichgewichtssinn.

Musik fördert die Sprache und hilft bei Sprachauffälligkeiten (Stottern) und trägt zu einer positiven Entwicklung der ganzen Persönlichkeit bei.

Musik und Sprache sind eng miteinander verbunden.

Die Kinder erproben verschiedene Geräusche, lernen unterschiedliche Instrumente kennen und beginnen Klänge aus der Natur wahrzunehmen und zu unterscheiden. Gemeinsam singen wir Lieder, hören Klanggeschichten und produzieren selbst mit verschiedenen Materialien neue Töne. Wir begleiten die Kinder dabei, geben ihnen aber auch den Raum, sich selbst auszuprobieren.

Im Gruppentreff singen wir mit den Kindern Begrüßungslieder, Lieder zu den Jahreszeiten und zu verschiedenen Themen. Außerdem üben wir auch Lieder für unsere Gottesdienste ein.

Im Freispiel haben die Kinder Zugang zu verschiedenen Instrumenten und können damit experimentieren und musizieren.

Einmal in der Woche trifft sich unser Chor, an dem alle Kinder ab 4 Jahren teilnehmen können. Die Kinder melden sich selbst für diese Interessensgruppe an.

5.11. Gesundheit

Die Gesundheitserziehung spielt eine große Rolle. Nur ein gesundes Kind kann eine positive Entwicklung erfahren.

Wichtig dabei sind die langfristige Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Deshalb ist das Thema Ernährung auch ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit.

Die Kinder lernen bei uns saisonal gesunde und regionale Lebensmittel kennen. Beim Frühstück im Bistro, zum Mittagessen, aber auch zu Festen und gezielten Angeboten im KiTa-Alltag wird die gesunde Ernährung zum Thema gemacht.

Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis und eine zentrale Ausdrucksform der Kinder. Sie unterstützt nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige, soziale und emotionale Entwicklung.

In unserem Kindergarten betrachten wir Bewegung als festen Bestandteil des pädagogischen Alltags und fördern sie gezielt und ganzheitlich. Bewegung ist eng mit der kindlichen Entwicklung verknüpft. Sie fördert die motorische Entwicklung (Koordination, Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer), die kognitive Entwicklung (Raum - Lage - Wahrnehmung, Konzentration), soziale Kompetenzen (Regeln einhalten, Kooperation, Rücksichtnahme) und die emotionale Entwicklung (Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz).

So fördern wir die Kinder in unserer KiTa: Wir bieten tägliche Anreize zur freien und angeleiteten Bewegung. Dabei entwickeln die Kinder ein positives Körpergefühl. Die Bewegungseinheiten werden mit anderen Bildungsbereichen verknüpft, z.B. der Sprache, der Musik und bei Naturerfahrungen. Tägliche Bewegung in der großen, gut ausgestatteten Turnhalle, im Spielegang, im Garten und der Umgebung der KiTa ermöglicht uns ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot. Die Kinder können diese Angebote einzeln, in der Kleingruppe oder auch mit der Stammgruppe in Anspruch nehmen.

Ernährung

In der KiTa spielt Ernährung eine große Rolle. Die Kinder entwickeln in diesem Alter eigene Essgewohnheiten. Sie brauchen viel Energie für Wachstum, Spiel und Lernen.

Ernährungsprogramme wie „Jolinchen“ und „die kleine Lock“ machen den Kindern deutlich, welche Lebensmittel gesund sind und welche man eher weniger zu sich nehmen sollte.

Kinder lernen, Geschirr zu holen und sich eigenständig am Buffet zu bedienen. Sie entscheiden selbst, was und wie viel sie möchten und auch, mit wem und zu welcher Zeit sie essen gehen möchten. So lernen sie, ihr eigenes Hungergefühl wahrzunehmen.

Sexualität

Sexualität bezeichnet die Gesamtheit der körperlichen, emotionalen und sozialen Aspekte des menschlichen Geschlechtslebens. Sie ist ein grundlegender Teil der Identität.

6. Vorkurs Deutsch

Eine gezielte Sprachförderung erhalten Kinder 1,5 Jahre vor der Einschulung, wenn ihre Sprachentwicklung noch nicht so gut vorangeschritten ist und Kinder mit Migrationshintergrund. Der Vorkurs Deutsch findet zweimal pro Woche für 45 Minuten in der KiTa statt. Dort werden die Kinder gezielt gefördert und in ihrer Sprachentwicklung unterstützt.

7. Kooperation und Vernetzung

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien.

Voraussetzung ist eine offene Kommunikation untereinander. In Gesprächen können wir uns über vorhandene Ressourcen austauschen und diese in unseren KiTa-Alltag einfließen lassen. Anregungen und Wünsche können überdacht und wenn passend, in den KiTa-Ablauf integriert werden.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat für das laufende Kindergartenjahr gewählt. Diese Eltern vertreten dann alle Eltern mit ihren Bedürfnissen und Wünschen und unterstützen das KiTa-Team bei Festen, Projekten und anderen Veranstaltungen.

Außerdem dürfen Eltern ihre Vorschläge, Anregungen und Wünsche in der Elternbefragung angeben. Neue Anregungen nehmen wir gern entgegen.

7.2. Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten eng mit externen Fachkräften zusammen. Regelmäßige Netzwerktreffen, an denen wir uns mit der Lebenshilfe, der Frühförderung, anderen Kindereinrichtungen, Ärzten und Therapeuten austauschen, unterstützen uns in unserer pädagogischen Arbeit.

Unser spezifisches Netzwerk als inklusive Tageseinrichtung

Inklusion ist ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung. Jedes Kind ist verschieden und besonders. Kinder mit Auffälligkeiten und Besonderheiten unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und ihrem Entwicklungsstand, finden in unserer KiTa ihren Platz. Wir lernen in der Gemeinschaft mit- und voneinander. Der wertschätzende Umgang miteinander stärkt uns in unserem Tun. So hat jedes Kind die Möglichkeit, sich seinem persönlichen Stand entsprechend zu entwickeln.

Externe Fachkräfte unterstützen uns bei der Arbeit. So erhalten wir Fachdienststunden von Mitarbeitern der Frühförderung, in denen wir uns über die Entwicklung der Kinder austauschen können. Hier bekommen wir auch Impulse für die Förderplanung.

Des Weiteren stehen wir im engen Kontakt zu Kinderärzten, Psychologen und Einrichtungen. Bei regelmäßigen Treffen tauschen wir uns über verschiedene Sachthemen aus, berichten von unseren Erfahrungen und entwickeln neue Lösungsansätze.

7.3. Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten eng mit anderen Kitas zusammen, tauschen uns über aktuelle Themen aus, nutzen positive Erfahrungen anderer Kitas und bereichern diese mit unserem Wissen.

Mit einigen Einrichtungen führen wir gemeinsame Ausflüge durch, was auch die sozialen Kompetenzen der Kinder stärkt.

Manchmal ist es notwendig, dass ein Kind aus einer anderen Gemeinde unsere KiTa besucht, weil keine Plätze in der Heimatgemeinde mehr frei sind oder die Arbeitszeiten der Eltern nicht mit den Öffnungszeiten der KiTa übereinstimmen. So können auch Kinder aus anderen Gemeinden bei uns aufgenommen werden.

Die Zusammenarbeit mit Kinderpflegeschulen bzw. Erziehschulen ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit. Wir bilden junge Menschen aus und bieten ihnen einen guten Start in ihre Zukunft. Der regelmäßige Austausch mit den Schulen unterstützt die Jugendlichen in ihrer Ausbildung und gibt uns die Möglichkeit, immer auf dem aktuellsten Stand der pädagogischen Ausbildungen zu sein.

Ganz eng arbeiten wir auch mit den Grundschulen und Förderschulen der Umgebung zusammen. In gemeinsamen Treffen tauschen wir uns über wichtige Themen aus. Wir hospitieren gegenseitig in den Einrichtungen, um diese kennenzulernen und deren Arbeit besser einschätzen zu können. So können wir bei Eintritt in die Schule Empfehlungen an die Eltern weitergeben und so den Kindern den Start in die Schule erleichtern.

7.4. Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Wir vernetzen uns mit externen Einrichtungen, um gute pädagogische Arbeit leisten zu können. Mit folgenden Netzwerkpartnern arbeiten wir zusammen:

Netzwerkpartner für den gesundheitlichen und pädagogischen Bereich:

- Kinderärzte
- Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, Physiotherapeuten aus der Frühförderung und anderen Praxen
- SVE und HPT
- Don-Bosco-Schule
- Grundschulen
- andere Kindergärten
- Jugendamt

Lebenshilfe Netzwerkpartner aus der örtlichen Umgebung:

- Kirche
- Gemeinde
- Betriebe vor Ort
- Bücherei
- Museen

- Familien der Kinder
- Elternbeirat

8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

8.1. Zusammenarbeit im Team

Unser Team ist eng miteinander verknüpft. Es gibt Stammpersonal in den jeweiligen Gruppen, das aber jederzeit ausgetauscht werden kann. Wir unterstützen uns gegenseitig, denn jeder ist für jedes Kind verantwortlich.

Wir orientieren uns am Bistumsrahmenhandbuch und sichern somit Qualität und Richtlinien für katholische Kitas im Bistum.

8.2. Personal- und Teamentwicklung

Wir sind ein altersgemischtes Team mit unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen.

Einmal wöchentlich treffen wir uns zum Gesamtteam. Dort werden aktuelle Themen, die Kinder oder KiTa-Abläufe betreffend, besprochen. Außerdem entwickeln wir das Schutzkonzept und die Konzeption für die Einrichtung gemeinsam oder aktualisieren sie. Einmal pro Woche finden die Teams in den einzelnen Gruppen statt und jeden Morgen wird sich im Blitzteam kurz über aktuelle Themen ausgetauscht.

Die jüngeren Kollegen können von den Erfahrungen der älteren Kollegen profitieren, aber auch umgekehrt werden die älteren Kollegen von den Ideen der jüngeren Kollegen inspiriert.

Um gezielt neues Wissen anzueignen, besucht jedes Teammitglied regelmäßig Fortbildungen. Gemeinsame Fortbildungen stärken unser Team und bringen Sicherheit im gemeinsamen Handeln.

8.3. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Ab September 2026 wird eine Mittagsbetreuung für Grundschul Kinder in unserer KiTa angeboten. Im ersten Jahr umfasst das Angebot Kinder der 1. Klassenstufe. In den folgenden Jahren wird das Angebot erweitert.

Folgender Ablauf ist geplant:

Die Schulkinder kommen um 13.00 Uhr mit einer externen Fachkraft in unsere KiTa. Dort werden sie sich im Anbau im vorgesehenen Bereich auskleiden, die sichtbar getrennten Toiletten für Mädchen und Buben benutzen und anschließend im Bistro zum Mittagessen gehen.

Die Mittagessensituation wird von einer unterstützenden Erzieherin betreut. Diese räumt anschließend gemeinsam mit den Kindern das Bistro auf und begleitet die Schulkinder wieder zur Grundschule.

Die Kinder der KiTa, die am Nachmittag die Einrichtung besuchen, spielen in dieser Zeit in der Eichhörnchen - Gruppe, in der Turnhalle oder im Garten.

9. Schlusswort

Die Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit unserer Fachberatung Frau Pfefferle und dem gesamten Team erarbeitet. Dem Elternbeirat wurde die Konzeption vorgestellt und er wurde aktiv in den Prozess einbezogen. Sie kann jederzeit verändert und den Situation entsprechend überarbeitet werden. Die Konzeption ist Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Für alle Menschen, die ein Teil unserer Einrichtung sind, ist es eine verbindliche Grundlage des gemeinsamen Handelns.

Die Konzeption wurde im Verlauf des laufenden KiTa-Jahres 2025/26 in ihrer aktuellen Fassung neu erarbeitet.

Impressum:

- Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus
- KITA-Zentrum St. Simpert
- Gemeinde Wald
- Gertud Pscherer-Pfefferle Fachberatung Kindertageseinrichtungen
- Yvonne Schaffert-Kita-Leitung
- Team St. Nikolaus:
 - Jana Mehnert
 - Sabine Gerle
 - Larissa Schütze
 - Sarina Leeder
 - An Bruder
 - Stephanie Martin
 - Luise Steiger
 - Bernadett Heintl
 - Anna Maria Schwarz
 - Claudia Fuger
 - Gabriele Mayr



Füchse





Bistro



Turnhalle



Eichhörnchen





Frösche- Krippe